

ÄNDERUNGSANTRAG

der SPD - Fraktion

zur Beschlussvorlage der Oberbürgermeisterin
Drucksache 00663/2016

Regionaler Nahverkehrsplan Teil D

Die Stadtvertretung möge beschließen:

Der Beschlussvorschlag wird um folgende Sätze **ergänzt**:

“Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, mit den Nachbarlandkreisen umgehend Gespräche über die gemeinsame Gestaltung des Nahverkehrs in der Region Westmecklenburg mit dem Ziel aufzunehmen, einen Verkehrsverbund für Westmecklenburg zu errichten, der für eine gerechte, effektive, effiziente und kundenorientierte Verzahnung aller Nahverkehrsangebote und eines einheitlichen Tarifsystems sorgt.

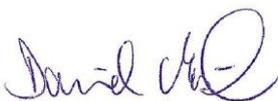
Die Stadtvertretung spricht sich für eine Fusion der kommunalen Verkehrsbetriebe in der Region Mecklenburg-Schwerin bis zum Jahre 2020 aus. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, mit den benachbarten Landräten entsprechende Sondierungsgespräche zu führen und der Stadtvertretung bis zur Sommerpause über deren Ergebnisse zu berichten.”

Begründung:

Die Bereitstellung eines bedarfsgerechten und leistungsfähigen Nahverkehrs ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und erfordert eine Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Der Teil D des **Regionalen Nahverkehrsplans** WM ist nicht im Konsens zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und den Nachbarlandkreisen entstanden. Die Meinungsverschiedenheiten sind öffentlich benannt. Ein Rechtsstreit zwischen den Körperschaften ist angekündigt. Diese Situation schadet dem Ansehen des Öffentlichen Personennahverkehrs in der Region insgesamt. Der Fahrgast interessiert sich nicht für Stadt- und Kreisgrenzen. Im Interesse der Kunden liegen vielmehr direkte Verbindungen und ein einfaches und preiswertes Tarifsystem. Deswegen muss für die Region Westmecklenburg das Ziel eines Verkehrsverbundes wieder mit Nachdruck verfolgt werden.

Die sehr gute Kooperation mit dem Landkreis Ludwigslust-Parchim z.B. bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, bei der KSM und jetzt auch beim Theater sind gute Beispiele, wie auch im Öffentlichen Personennahverkehr in der Region eine Kooperation gelingen kann.



Daniel Meslien und Fraktion